

REINER KLIMKE  
INGRID KLIMKE

---

# Cavaletti

DRESSUR UND  
SPRINGEN



KOSMOS

## *Inhalt*

- 4 Vorworte  
.....
- 6 DER AUSBILDUNGSWERT VON  
CAVALETTI-ARBEIT**
- 7 Grundlagen  
8 Warum lohnt sich der Einsatz von  
Cavaletti?  
12 Was lernt der Reiter?  
.....
- 14 DIE PRAKTISCHE AUSRÜSTUNG  
IM TRAININGSALLTAG**
- 15 Bodenricks in verschiedenen  
Ausführungen  
15 Sicherheit ist wichtig  
16 Cavaletti-Ersatz durch Stangen  
16 Bodenverhältnisse  
17 Die Ausrüstung des Pferdes  
.....
- 18 CVALETTI-ARBEIT  
OHNE REITER**
- 19 Vorteile der Arbeit am Boden  
19 Frei laufend  
19 Ungezwungene Grundausbildung  
27 An der Longe  
.....
- 35 CVALETTI-ARBEIT MIT  
REITER AUF GERADEN LINIEN**
- 36 Die Grundlagen unter dem Reiter  
36 Grundschole auf geraden Linien  
36 Verschiedene Formen des Cavaletti-  
Aufbaus  
39 Cavaletti-Arbeit im Schritt  
47 Cavaletti-Arbeit im Trab  
.....
- 60 CVALETTI-ARBEIT  
AUF GEBOGENEN LINIEN**
- 61 Vorteile der Arbeit auf gebogenen Linien  
69 Cavaletti-Arbeit im Galopp  
72 **SPEZIAL** Der Bewegungsablauf im  
Galopp auf dem Zirkel
- 74 SPRINGGYMNASTIK —  
SCHULUNG FÜR PFERD  
UND REITER**
- 75 Einführung  
75 Die Schulung des Reiters und des  
Pferdes  
76 Grundlagen  
77 Ziele  
79 Der Aufbau einer Trainingsstunde  
81 Schulung des Reiters  
99 Zirkelspringen  
99 Das Kreuz  
100 Typische Fehler und Korrektur-  
vorschläge  
105 Schulung des Pferdes  
109 Aufbauvariationen für unerfahrene  
Pferde  
114 **SPEZIAL** Gymnastikreihe in perfekter  
Manier  
122 In-and-Outs  
124 **SPEZIAL** In-Out-Reihen





130 Weitere Aufbauvarianten für  
Gymnastikreihen

132 Typische Fehler und Vorschläge zur  
Korrektur  
.....

**138 AUSBILDUNGSPLÄNE —  
DRESSUR UND SPRINGEN**

139 Abwechslung im Trainingsalltag

140 Vier- bis Sechswochenplan für die  
Grundausbildung

147 Vier- bis Sechswochenplan für ein  
Dressurpferd

151 Vier- bis Sechswochenplan für ein  
Springpferd

155 Aufbauvorschläge für Jugendreiten  
.....

**156 SERVICE**

158 Die Akteure

160 Zum Weiterlesen

161 Nützliche Adressen

162 Register



**DAS KOSTENLOSE EXTRA:  
DIE KOSMOS-PLUS-APP FÜR  
DIGITALE ZUSATZINHALTE**

Dieses Buch bietet Ihnen weitere Inhalte in Form von Illustrationen mit allen Cavaletti-Aufbauten und Abständen.

Und so geht's:

1. Besuchen Sie den App Store oder Google Play.
2. Laden Sie die kostenlose App „KOSMOS PLUS“ auf Ihr Mobilgerät.
3. Öffnen Sie die App und laden Sie die Inhalte für „Cavaletti – Dressur und Springen“ herunter. Geben Sie hierfür den Code 112 ein.

Mehr Informationen finden Sie unter [plus.kosmos.de](http://plus.kosmos.de)

## GEKÜRZTES VORWORT ZUR 1. AUFLAGE

Die heutige Springauffassung geht auf den italienischen Rittmeister Federico Caprilli zurück. Caprillis Lehre von der natürlichen Ausbildungsmethode führte um die Jahrhundertwende zu einer Umwandlung des Springstils. Früher neigte man sich beim Springen mit dem Oberkörper zurück und zwängte den Pferdehals in eine starre Haltung. Caprilli erkannte, dass sich die Pferde über dem Hindernis am besten ausbalancieren können, wenn der Reiter ihren Rücken durch Vorneigen seines Oberkörpers entlastet und gleichzeitig mit den Händen vorgeht. Heute ist dieser Entlastungssitz eine Selbstverständlichkeit. Das Programm der natürlichen Ausbildungsmethode umfasste auch die Arbeit mit Bodenricks oder Cavaletti, wie sie im Italienischen heißen: Holzstangen, die an den beiden Enden auf niedrigen Ständern befestigt sind. Über diese „Cavaletti“ ließ Caprilli die Pferde in verschiedenen Gangarten mit und ohne Reiter treten.

In Deutschland fanden die Lehren der italienischen Springschule nur langsam Eingang. Auf der Kavallerieschule in Hannover war es vor allem Oberst von Flotow, den die Arbeit mit Cavaletti besonders interessierte und der für die Aufnahme einiger ihrer Grundsätze in die deutsche Reitvorschrift eintrat.

Ich selbst bin in den langen Jahren meiner reiterlichen Laufbahn zum überzeugten Anhänger der Ausbildung geworden. Ich hatte das Glück, die Verwendung von Cavaletti an der Westfälischen Reit- und Fahrschule in Münster und bei verschiedenen Lehrern des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiter (DOKR) in Warendorf beobachten zu können. Es lag nahe, die dabei gewonnenen Eindrücke auszuwerten und durch eigene Erfahrungen weiter zu vervollständigen. Die vielen Notizen, die ich mir im Laufe der Zeit gemacht habe, und die Ergebnisse der von mir gerittenen Dressur- und Militarypferde im Turniersport des In- und Auslandes ermutigen mich zu dem Versuch, meine Gedanken über die Cavaletti-Arbeit in einer geschlossenen Abhandlung niederzuschreiben.

Überall kann man Reiter beobachten, die ihre Pferde über Stangen und Bodenricks treten lassen und fest davon überzeugt sind, gute Ausbildungsarbeit zu leisten. Bei näherer Betrachtung kann man dann feststellen, dass die einfachsten Begriffe über den Aufbau und die richtigen Abstände in den einzelnen Gangarten fehlen. Der erhoffte Erfolg muss zwangsläufig ausbleiben.

Es erscheint daher angebracht, diesem Gebiet endlich eine zusammenhängende Darstellung zu widmen, die nicht nur vor Schaden warnen, sondern auch die Möglichkeiten aufzeigen soll, die durch eine systematisch aufgebaute Cavaletti-Arbeit geboten werden.



*Dr. Reiner Klimke*

**Dr. Reiner Klimke, 1966**

## TRADITION UND NEUE ERFAHRUNGEN

Die Ursprünge der Cavaletti-Arbeit gehen zurück auf die „natürliche Ausbildungsmethode“ und stehen im Einklang mit den klassischen Grundsätzen der Reiterei, so wie mein Vater sie praktiziert und an mich weitergegeben hat. Oberstes Ziel dabei war und ist immer die Gesunderhaltung des Pferdes bei gleichzeitiger Gymnastizierung und Kräftigung der Muskulatur – gerade hier ist die Cavaletti-Arbeit besonders wertvoll.

Der Wunsch vieler Leser macht es möglich, das vorliegende Buch über Cavaletti-Arbeit immer neu herauszubringen und zu aktualisieren. Über 50 Jahre ist es mittlerweile her, dass die erste Auflage erschien. Die Skepsis mancher Pferdefreunde, die die Arbeit mit Bodenricks als lästige Mehrarbeit betrachtet haben, ist längst Vergangenheit. Im Gegenteil: Es ist festzustellen, dass die Ausbildungserfahrungen mit Cavaletti weitere Fortschritte erzielt haben, und zwar sowohl in der Dressur als auch auf dem Gebiet der Springgymnastik.

Durch die vielseitige Ausbildung unterschiedlichster Pferde bis hin zur schweren Klasse habe ich die Trainingsmethoden meines Vaters verfeinert und den „modernen Pferdetypen“ angepasst. Die nun vorliegende Überarbeitung des Buches enthält zahlreiche Praxisbeispiele und Tipps, sodass die Umsetzung in die tägliche Arbeit nicht schwerfallen sollte. Bei der Lektüre und natürlich bei der Cavaletti-Arbeit selbst wünsche ich Ihnen viel Freude und gutes Gelingen!

**Ingrid Klimke, 2018**



*Ingrid Klimke und Horseware Hale Bob OLD*

# DER AUSBILDUNGSWERT — *von Cavaletti-Arbeit*



# GRUNDLAGEN

Die Ausbildung des Reitpferdes verfolgt das Ziel einer pferdefreundlichen Gymnastik. Die Körperkräfte des Pferdes sollen gestärkt und die Gelenke geschmeidiger gemacht werden. Ein wesentlicher Teil fällt in das Gebiet der Muskelschulung. Hierfür kann die Cavaletti-Arbeit eine wertvolle Unterstützung sein.

Um es vorweg zu sagen: Ich bin kein Freund von langen theoretischen Erörterungen. Es fällt mir immer schwer, mich über reiterliche Ausbildungsfragen mit jemandem zu unterhalten, der eigentlich alles genau weiß, aber leider noch nie auf einem Pferd gesessen hat. Andererseits fühle ich mich auch nicht zu den Reitern hingezogen, die sich damit brüsten, noch keine Reitlehre gründlich durchgelesen zu haben. Gewiss gibt es Reiter, die dank ihres Naturtalents auch ohne gründliche Ausbildung zu Spitzenerfolgen gekommen sind. Könnte es nicht sein, dass diese Talente bei systematischer Förderung weitaus mehr zu leisten imstande wären? Mit anderen Worten: Ich halte theoretische Studien für eine wertvolle Ergänzung der praktischen Ausbildung. Manche Schwierigkeit in der Ausbildung lässt sich vielleicht überwinden, wenn man sich nicht allein auf sein reiterliches Gefühl verlässt, sondern sich zwingt, sorgfältig nachzudenken, bevor man handelt.

Der Reiter trägt die Verantwortung für die Gesundheit seines Pferdes. Nur ein gesundes Pferd, dessen Muskulatur und Kondition schonend und planmäßig aufgebaut wurden, kann auch auf Dauer Leistung erbringen. Nur ein motiviertes und zufriedenes Pferd arbeitet mit dem Reiter in Harmonie.

Die alten Meister haben im Pferd immer den Partner gesehen, nicht das Sportgerät. Und Partnerschaft kann ohne Verantwortungsbewusstsein nicht bestehen. Sie macht aber auch den Unterschied aus zwischen der Fortbewegung zu Pferd und dem Reiten als Kunst. Wer sein Pferd wirklich liebt und sich Reiter nennen will, hat die Verpflichtung, „Selbstkritik zu üben und Achtung vor der Kreatur zu haben“, wie es einmal Freiherr von Langen ausgedrückt hat, der nach dem Ersten Weltkrieg als einer der Ersten Deutschland im internationalen Wettbewerb wieder „salonfähig“ machte, nicht nur durch sein reiterliches Können (er gewann 1928 in Amsterdam die Goldmedaille in der Dressur mit seinem legendären „Draufgänger“), sondern auch und vor allem durch seine Haltung. In diese Verpflichtung ist selbstverständlich mit



*Cavaletti-Arbeit ist ein wertvoller Baustein in der Ausbildung des Pferdes.*

eingeschlossen, dass sich jeder Reiter zunächst die notwendigen Kenntnisse verschaffen muss, bevor er mit der Ausbildung beginnt und dazu bestimmte Hilfsmittel benutzen will.

Übertragen auf die Arbeit mit Cavaletti erhebt sich daher zunächst die Frage nach dem Warum. Warum lohnt es sich, Cavaletti als Hilfsmittel für die Ausbildung von Reitern und Pferden einzusetzen?

Welche Erfolge können durch diese Arbeit erzielt werden? Erst wenn darüber Klarheit besteht, hat es Sinn, die weitere Frage zu stellen:

Wie kann man die Verwendungsmöglichkeiten am besten nutzen?

## WARUM LOHNT SICH DER EINSATZ VON CAVALETTI?



*Das Reiten über Cavaletti kräftigt die Muskulatur.*

Die Ausbildung des Reitpferdes verfolgt das Ziel einer naturgemäßen Gymnastik. Die Körperkräfte des Pferdes sollen gestärkt und die Gelenke geschmeidiger gemacht werden. Ein wesentlicher Teil fällt also in das Gebiet der Muskelschulung. Hierfür kann die Cavaletti-Arbeit eine wertvolle Unterstützung sein. Die Entwicklung der Muskulatur ist von Bewegungsreizen abhängig. Muskeln werden durch gezieltes Bewegen gestärkt. Wenn sie nicht beansprucht werden, schwinden sie. Die Cavaletti-Arbeit ist deswegen zur Ausbildung der Muskulatur so hervorragend geeignet, weil sie die Pferde zu bestimmten, kontrollierbaren Bewegungsabläufen veranlasst. Das Pferd wird gezwungen, höher als gewöhnlich abzufußen und dadurch auch fester und bestimmter wieder auf den Erdboden aufzusetzen. Alle vier Beine und die dazugehörigen Gelenke werden also vermehrt beansprucht, ohne dass die Fußfolge in den drei Grundgangarten Schritt, Trab und Galopp geändert wird. Durch das dynamische An- und Abspannen der unterschiedlichen Muskelgruppen werden sämtliche für den Bewegungsvorgang wichtigen Muskeln des Pferdes gekräftigt. Wird die Cavaletti-Arbeit jedoch zu lange ausgedehnt oder ist der Aufbau der Bodenricks nicht dem natürlichen Bewegungsrhythmus des Pferdes angepasst, besteht die Gefahr einer ernsthaften Schädigung. Muskeln wachsen durch Bewegung nur, wenn sie entsprechend ihrer Lage und ihrem Aufbau in ihrer natürlichen Funktion beansprucht werden. Sie verlieren an Umfang (atrophieren), wenn sie in falscher, krampfhafter Anspannung zu einer Arbeitsleistung herangezogen werden, die sie auf die Dauer nicht vollbringen können. Die Folgen sind Schwellungen und Erschlaffung als Ergebnis von Versorgungsstörungen im Muskel. Der Aufbau neuer Muskelsubstanz hält mit dem physiologischen Abbau (Verschleiß) nicht Schritt, sodass der Muskel an Umfang abnehmen muss. Nur systematische, langsam gesteigerte Cavaletti-Arbeit kann daher die Muskelbildung des Pferdes beschleunigen. Sie ist aber auch geeignet, Muskeln zu lockern und Steifheiten zu beseitigen, vor allem bei schlecht gerittenen Pferden. Pferde, die mit tiefer



*Taktsicher und losgelassen schwingt das Pferd im Rücken.*

Halseinstellung über Cavaletti geritten werden, wölben beispielsweise den Rücken auf und entspannen die dort befindlichen Muskeln. Der Bewegungsablauf kehrt zu seinem natürlichen Rhythmus zurück. Nach kurzer Zeit wird man beobachten können, dass die von der Hinterhand ausgehende Bewegung wieder ohne Stockung auf die Vorhand übertragen wird. Der Rücken des Pferdes schwingt mit und lässt den Reiter bequem sitzen. Zwar lässt sich eine festgehaltene Rückenmuskulatur weitgehend auch schon durch Reiten in Dehnungshaltung lösen; einfacher und sicherer ist die Korrektur jedoch, wenn man Cavaletti zu Hilfe nimmt, weil dadurch dem Pferd der Bewegungsablauf genau vorgeschrieben werden kann.



*Das junge Pferd trabt mit feiner Anlehnung und der Stirnlinie deutlich vor der Senkrechten.*

Die Arbeit mit Cavaletti eröffnet also die Möglichkeit, die Muskulatur des Pferdes zu lockern und zu kräftigen. Darüber hinaus kann sie für die Entwicklung des Herz-Kreislauf-Systems nutzbar gemacht werden. Dabei genügt es zu wissen, dass man niemals einzelne Organe, sondern immer nur den ganzen Pferdekörper trainieren kann. Langsame und stetige Bewegungssteigerung erhöht die Belastungsfähigkeit des Kreislaufs und führt zum Gewinn von Ausdauer. Nimmt man für dieses Training Cavaletti zu Hilfe, hat man den Vorteil einer messbaren Beanspruchung. Insoweit kann die Cavaletti-Arbeit auch für die Konditionsschulung von Nutzen sein.

Gleichzeitig dient sie der Verwirklichung weiterer Ausbildungsziele. Eine der ersten Schwierigkeiten, mit denen das junge Pferd fertig werden muss, besteht darin, sich mit der Reiterlast im Rücken auszubalancieren. Wenn dieses Problem in der Reitbahn gelöst ist, kann mit der Vorbereitung für Geländereiten und Springen begonnen werden.

Im Zuge dieser Ausbildung lohnt sich wiederum die Verwendung von Cavaletti. Pferde, die über Bodenricks geritten werden, erlangen eine große Trittsicherheit, weil sie ihre Schritte, Tritte und Sprünge nach den festliegenden Stangen richten müssen. Sie lernen außerdem, ihren Schwerpunkt rasch und sicher zu verschieben. Da das Gleichgewicht durch das erhöhte Abfußen ständig wechselt, wird zugleich die Balance weiter gefördert und das Pferd zum sicheren Gehen auch auf unebenem Gelände vorbereitet.

Das Abfußen in bestimmten Abständen erfordert Aufmerksamkeit und genaues Taxieren. Damit sind Eigenschaften angesprochen, durch die sich besonders Springpferde auszeichnen müssen. Cavaletti-Arbeit gibt also auch Gelegenheit, die Psyche des Pferdes kennenzulernen und auf sie einzuwirken. Die Art und Weise, mit der das Pferd eine ihm gestellte Aufgabe über Cavaletti meistert, ob es willig und ruhig bleibt oder heftig wird und sich widersetzt, lässt Rückschlüsse auf Temperament und Charakter zu. Durch wechselnden Aufbau und unterschiedliche Abstände kann die Gelehrigkeit erprobt und weiter gefördert werden. Die Pferde werden aufgeweckter und lernen vor allem, bestimmte Aufgaben selbstständig zu lösen. Cavaletti-Arbeit kann daher auch in gewissem Sinne Intelligenzschulung sein – ein Gebiet, das leider viel zu wenig Beachtung findet.

Im Rahmen der Dressurausbildung sind Cavaletti vor allem geeignet zur Förderung der Grundgangarten Schritt und Trab. Konstante Abstände zwischen den einzelnen Bodenricks dienen zur Verbesserung von Takt und Gleichmaß der Bewegungen. Schwung und Ausdruck werden allein schon durch das höhere Treten vermehrt. Von dort ist es kein weiter Weg mehr zu den ersten Anfängen der Passage.

Die grundsätzliche Frage nach dem Wert der Cavaletti-Arbeit für die Ausbildung des Reitpferdes lässt sich daher wie folgt beantworten:

Die Arbeit mit Cavaletti bereichert die Grundausbildung aller Reitpferde. Sie schafft die Möglichkeit, auch Schwierigkeiten in Spezialdisziplinen wie Springen, Dressur und Vielseitigkeit schneller und einfacher zu beheben.



*Galoppieren über Cavaletti fördert die Versammlungsfähigkeit.*

## WAS LERNT DER REITER?

Für die Ausbildung des Reiters sind die Vorzüge der Cavaletti-Arbeit keineswegs geringer einzuschätzen. Jede sportliche Betätigung lebt von der Freude, mit der sie betrieben wird. Das ist im Reitsport nicht anders. Wer reiten will, muss Passion haben und selbstverständlich bereit sein, auch die unangenehmen Seiten mit in Kauf zu nehmen. Genauso selbstverständlich ist es jedoch, dass die Passion einer ständigen Pflege bedarf. Damit sind vor allem die Reitlehrer gemeint, die in den Städten und Vereinen die Jugend unterrichten und die große Zahl der Hobbyreiter betreuen. Wer seine Schüler fast nur dressurmäßig in der Abteilung reiten lässt und es nicht versteht, die Reitstunde immer wieder neu zu beleben, darf sich nicht wundern, wenn die Passion auf die Dauer erlahmt. Die Verwendung von Cavaletti mit ihren vielfältigen Aufbaumöglichkeiten bietet hier die willkommene Abwechslung. Ich habe es erlebt, mit welcher Begeisterung vor allem Jugendliche bei der Sache sind, wenn man ihnen kleine Aufgaben über Cavaletti stellt. Die Freude ist meistens



*Philippa hat Freude bei der Cavaletti-Arbeit.*



*Greta reitet vorausschauend mit Blick zum nächsten Cavaletti.*

so groß, dass alle Steifheit und Verkrampfung wie weggeblasen erscheint und man nach kurzer Zeit schon beobachten kann, dass die Reiter geschmeidig und losgelassen in die Bewegung des Pferdes eingehen. Und damit sind wir beim praktischen Wert der Cavaletti-Arbeit für die Ausbildung des Reiters angelangt. Der junge Reiter steht am Anfang vor der Schwierigkeit, sein Pferd durch den Sitz nicht zu stören. Fast jeder Anfänger neigt dazu, mit der Hand und mit dem Oberkörper zurückzugehen, wenn das Pferd eine ungleiche Bewegung macht. Gerade das Gegenteil ist aber richtig. Die Hände müssen nachgeben, damit das Pferd sich im Hals ausbalancieren kann. Ein plötzliches Hintenheruntersitzen blockiert den Pferderücken, anstatt ihn zu entlasten. Deshalb muss der Reiter lernen, in solchen Situationen geschmeidig nach vorn in die Bewegung des Pferdes einzugehen. Voraussetzung dafür ist die Fähigkeit, sich mit fest anliegendem Knie und Unterschenkel unabhängig von der Bewegung des Pferdes im Gleichgewicht zu halten. Knieschluss und Ausbalancieren können am Anfang nicht genug geübt werden. Da die Springbewegung des Pferdes beim Galoppieren über Bodenricks nicht so groß ist wie beim Springen über ein Hindernis, kann die Arbeit mit Cavaletti hierfür besonders empfohlen werden. Abgesehen davon schult sie das Gefühl für den schwingenden Pferderücken.

Auch fortgeschrittene Reiter sollten die Gelegenheiten nutzen, durch Reiten über Bodenricks ihren Sitz zu kontrollieren. Das Ziel, stets in voller Harmonie mit dem Pferd zu sein, ist viel zu hoch, als dass Sitzübungen überflüssig werden könnten. Dressurreiter profitieren sehr davon und mancher Springreiter könnte dabei zugleich seinen Blick für die richtige Distanz verbessern!

#### **ZUSAMMENFASSEND LÄSST SICH DAHER FESTHALTEN:**

Die Arbeit mit Cavaletti macht Freude. Sie festigt den Sitz und schult das reiterliche Gefühl. Infolgedessen unterstützt sie die Ausbildung aller Reiter.

# DIE PRAKTISCHE AUSRÜSTUNG — *im Trainingsalltag*



# SICHERHEIT IST WICHTIG

Um die Gesundheit des Pferdes bei der Cavaletti-Arbeit optimal zu fördern, muss ich einige Grundregeln beachten. Dies gilt für die Beschaffenheit der Cavaletti, den korrekten Aufbau, die Bodenverhältnisse und die richtige Ausrüstung des Pferdes.

## BODENRICKS IN VERSCHIEDENEN AUSFÜHRUNGEN

Wie sieht ein Cavaletti aus? Bodenricks bzw. Cavaletti bestehen aus Holz- oder Kunststoffstangen, die an den beiden Enden auf niedrigen Ständern befestigt sind. Die Stangen sollen dick, rund und hart sein, damit sie vom Pferd genügend beachtet werden, und nicht splintern, damit beim Anstoßen unnötige Verletzungen vermieden werden. Die günstigste Länge beträgt in der Regel 2,5 – 3,5 m. Je länger die Stangen sind, desto schwieriger wird es, die Pferde über den Cavaletti geradeaus zu halten. Die Ständer an den Seiten findet man in drei verschiedenen Formen: rechteckig, quadratisch oder als Kreuz.

### 3 CAVALETTI-HÖHEN

niedrig: 20 cm

mittel: 30 cm

hoch: 40 cm



*Die weiße Mitte der Cavaletti erleichtert dem Reiter, den optimalen Anreitweg zu finden.*



*Cavaletti in drei verschiedenen Höhen, optimal zur Gymnastizierung in jeder Gangart*

Die rechteckigen Stützen lassen sich in der Höhe nicht gut verstellen. Dagegen haben die kreuzweisen und quadratischen Auflagen den Vorteil, dass sie in drei verschiedenen Höhen aufgebaut werden können. Ich habe deshalb immer nur die Letzteren verwendet. Außerdem ist darauf zu achten, dass die Cavaletti genügend schwer sind, da leichte Cavaletti zu schnell verrutschen. Für nicht geeignet halte ich Aluminiumstangen. Wenn ein Pferd daran anschlägt, entsteht ein sehr lautes Geräusch, sodass junge Pferde leicht Angst bekommen und ältere Pferde schneller abstumpfen.

Der Vorteil eines Würfelständers besteht darin, dass die Verletzungsgefahr reduziert wird. Wenn das junge Pferd an dem Cavaletti vorbeiläuft und die kreuzweisen Auflagen streift, kann es sich an den scharfen Kanten verletzen. Gerade für die Arbeit an der Longe haben die Würfel den Vorteil, dass die Longe sich nicht wie am Kreuz in ihnen verheddern kann. Die niedrigste Höhe, die gleichzeitig als das normale Maß anzusehen ist, beträgt 20 cm. Sie dient besonders der Schritt- und Trabarbeit. Für Galopp empfiehlt sich das Verstellen auf 40 cm, damit dem Galoppsprung der nötige Ausdruck verliehen wird und die Pferde von vornherein zur Aufmerksamkeit erzogen werden.

## CAVALETTI-ERSATZ DURCH STANGEN

Wer keine Cavaletti besitzt, kann sie mit gewissen Einschränkungen auch durch einfache Stangen ersetzen. Stangen haben jedoch verschiedene Nachteile und sind deshalb – streng genommen – kein richtiger Ersatz. Sie erreichen einmal nicht die gewünschte Höhe von 15 – 20 cm und werden darum von den Pferden oft nicht genügend beachtet. Zum anderen verrutschen sie leicht, wenn die Pferdehufe dagegenstoßen. Schließlich können sie sogar gefährlich werden, falls ein Pferd darauf tritt, weil durch die wegrollende Stange zu leicht eine Verstauchung des Fesselgelenks oder eine Sehnenzerrung verursacht werden kann. Im Durchschnitt genügt es, wenn man vier Bodenricks zur Verfügung hat. Für junge Pferde schafft man noch eine seitliche Begrenzung durch Fänge oder Cavaletti in Längsrichtung.



*Ein federnder, nicht zu tiefer Sandboden ist optimal für die Cavaletti-Arbeit.*

## BODENVERHÄLTNISSE

Von entscheidender Bedeutung ist die Frage der Bodenverhältnisse, die häufig leider viel zu sehr vernachlässigt wird. Die Arbeitsleistung, die vom Pferd verlangt wird, richtet sich nicht nur nach der Anzahl der Cavaletti und der Dauer der Übung, sie ist im besonderen Maße auch von der Beschaffenheit des Untergrundes abhängig. Zu tiefer Boden erhöht die Belastung besonders der Bänder und Sehnen des Pferdes. Sehr harter Boden federt nicht, überlastet die Gelenke und



### *Cavaletti mit seitlicher Begrenzung*

birgt die Gefahr des Einknickens bei ungleichen Tritten. Optimal ist ein nicht zu tiefer Sandboden. Diese Auswirkungen müssen mit berücksichtigt werden, wenn die Arbeit mit Cavaletti Erfolg haben soll. Wer zwischen Gras- und Sandboden wählen kann, möge sich für Sandboden entscheiden, der im Übrigen – gerade bei Feuchtigkeit – weniger rutschig ist. In jedem Fall muss jedoch beachtet werden, dass die Cavaletti auf ebenem Untergrund stehen, der keine Löcher hat, damit die Pferde vertrauensvoll und losgelassen zutreten können und sich bei auftretenden Fehlern sicher und ohne Verletzungsgefahr aus der misslichen Situation retten können. Nur dann ist ein sinnvolles und aufbauendes Training möglich.

## DIE AUSTRÜSTUNG DES PFERDES

Zur Schonung der Pferdebeine lege ich meinen Pferden vor der Arbeit Gamaschen oder Bandagen an. Es ist wichtig, die Pferdebeine durch Gamaschen oder Bandagen zu schützen, weil sie zumindest die Bildung von Überbeinen verhindern, falls sich die Pferde mit den Hufeisen streichen. Sprungglocken hingegen benutze ich nur in Ausnahmefällen, wenn die Pferde dazu neigen, sich zu greifen.

Zäumung und Sattel verändere ich für die Arbeit mit Cavaletti nicht. Ausbindezügel sind regelmäßig abzunehmen, damit das Pferd seinen Hals über den Bodenricks vorwärts-abwärts dehnen kann. Über Ausnahmen während der Arbeit ohne Reiter wird noch im Einzelnen zu berichten sein.